

MODERNE BAUFORMEN

MONATSHEFTE FÜR ARCHITEKTUR
UND RAUMKUNST. XXXVIII. JAHRGANG



Mai

(Z)

zeigt alte Städte in Böhmen und Mähren, die Erneuerung des Kölner Rathauses, Büro- und Verwaltungsgebäude in Düsseldorf, Essen und Kopenhagen und schwedische Wohnkultur.

Beginn der Auslieferung am 2. Mai
Jedes Heft im Abonnement RM 2.25, bei Einzelbezug RM 3.—

Ich bitte Sie, jetzt durch Auslage und Besuch zu werben für:



Kunz, Der Hotelbau von heute im In- und Ausland. Organisation, Technik und Gestaltung des modernen Hotelbaus. Die Bauaufgaben der Gegenwart Bd. I, 2. Auflage mit 112 S. und 227 Abbildungen. 4^o. Kartonierte RM 14.—

(Z)

JULIUS HOFFMANN VERLAG STUTTGART

Großdeutsches Leihbüchereiblatt

Ämtliche Zeitschrift
des Deutschen Leihbuchhandels

Erscheint monatlich einmal / Format 21:29,7 cm (Din A4)
Umfang jedes Heftes 32—40 Seiten / Farbiger Umschlag
Bezugspreis vierteljährlich RM 1.75

Zur Einführung

Jeder Beruf und jede Tätigkeit empfängt die Berechtigung nur durch die Leistung, die dadurch vollbracht wird. Das gilt besonders für einen Beruf, dessen Handelsware gleichzeitig eine kulturpolitische und eine kaufmännische Aufgabe hat. Das Buch ist ein lebendig wirkendes Wesen und muß immer so verstanden werden. Wer sich deshalb dem Beruf des Buchhändlers verschreibt, sei er nun Verleger, Buchhändler oder Leihbuchhändler, darf nicht Händler oder Kaufmann allein sein, er ist dadurch gleichzeitig Kämpfer für die Kulturarbeit seines Volkes. Wir haben es gerade in unserer Zeit immer wieder erlebt, welche große Bedeutung das Buch im Erziehungsprozeß unseres Volkes hat. — Wer Buchhändler ist, um nur seinen Lebensunterhalt durch diese Arbeit zu verdienen, hat kein moralisches Recht, in diesem Beruf tätig zu sein. Er hat in jedem Augenblick daran zu denken, daß er durch seine Arbeit eine Saat austreut, die früher oder später gute oder schlechte Früchte trägt. — So gehört auch das Leihbüchereiwesen in die breite Front der Schrifttumvermittlung, der Leihbuchhändler ebenso zu den Buchmittlern wie der Verleger, der Buchhändler, der Volksbibliothekar oder der Betreuer einer Werkbücherei. Er hat deshalb in jedem Augenblick an sich zu arbeiten, um sich immer mehr vertraut zu machen mit Sinn und Ziel dieses Berufes, der ihm gleichzeitig wirtschaftlicher Rückenhalt ist. Dieser Arbeit dient auch unsere Zeitschrift, die wir jetzt vorlegen. Sie soll ein lebendiges Bindeglied sein zwischen Dichter, Verleger und Leihbuchhändler und soll immer die Aufgabe, die gerade ihm gestellt ist, lebendig vor Augen führen. Alle Fragen, die ihn interessieren und die ihn angehen, sollen darin Darstellung finden, seien es nun solche allgemeiner kulturpolitischer Art, Fragen des dichterischen Schaffens, der Leserkunde, der technisch praktischen Durchführung seiner Arbeit, der Geschichte des Leihbüchereiwesens, der öffentlichen Buchwerbung oder der Buchbesprechung. Das „Großdeutsche Leihbüchereiblatt“ soll durch Aufsätze, Buchbesprechungs- und Bildteil anregen und fördern, es soll ein Spiegel der Berufsleistung sein, die teilhat an der Gesamtheit zum Besten des deutschen Schrifttums.

(Z)

Verlag des Börsenvereins
der Deutschen Buchhändler zu Leipzig